



Durch Klimawandel sind in Deutschland 35 Prozent der Waldbäume geschädigt .  
Ibisch/dpa

Samstag, 08. Januar 2022

## Waldschäden in Deutschland extrem stark

Von Birgit Marschall, Büro Berlin

Berlin. Die Waldschäden durch Klimawandel sind in Deutschland viel stärker ausgeprägt als in den meisten anderen Ländern Europas und Nordamerikas. Das geht aus der noch unveröffentlichten Antwort des Bundeslandwirtschaftsministeriums auf eine Kleine Anfrage der Union hervor. Die Union kritisiert die Waldpolitik der Ampel-Koalition scharf.

Laut Antwort waren 2020 in Deutschland 35 Prozent der Waldbäume geschädigt, international 28,2 Prozent. Die Regierung beruft sich auf Daten des internationalen Kooperationsprogramms Wälder (ICP-Forests), dem europäische Länder sowie Russland, Ukraine, Türkei, USA und Kanada angehören. Daten über den Waldzustand 2021 will die Regierung in Kürze veröffentlichen.

Die Erderwärmung macht vielen Baumarten zu schaffen. Der Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung betrug 2010 rund 23 Prozent, 2020 waren es 35 Prozent. Besonders betroffen waren Fichten (40 Prozent) und Buchen (48 Prozent). Bei Kiefern erhöhte sich der Schadensanteil gegenüber 2019 um zwei Prozent auf 27 Prozent. Nur bei Eichen wurde eine geringe Verbesserung festgestellt: Der Anteil geschädigter Eichen ging 2020 gegenüber 2019 um vier Prozent auf 45 Prozent zurück. Geschädigt sind Bäume ab mittelstarker Kronenverlichtung sowie mit starker Verlichtung und abgestorbenem Holz.

Verschiedene Programme

Die Regierung fördere Wiederaufforstungen mit verschiedenen Programmen. In der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) wurden von 2011 bis 2020 insgesamt 547 Millionen Euro an Waldbesitzer gezahlt. Zudem habe die Regierung über das Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket 700 Millionen Euro für Maßnahmen zu Erhalt und nachhaltiger Bewirtschaftung der Wälder über die Bundeswaldprämie und weitere Programme

bereitgestellt. Bis Ende 2021 seien Bundeswaldprämien von 400 Millionen Euro an fast 110000 Antragsteller gezahlt worden.

Die Unionsfraktion kritisiert die Waldpolitik der Ampel-Koalition scharf, weil diese im Koalitionsvertrag festgelegt hatte, vor allem Aufforstungen mit heimischen Baumarten zu fördern. „Es zeigt sich, dass heimische Baumarten nicht geeignet sind, um Dürre, Hitze und Temperaturschwankungen Widerstand zu leisten. Ein gesunder Mix mit nicht-heimischen Baumarten muss im Mittelpunkt des Waldumbaus stehen“, so der agrarpolitische Sprecher, Albert Stegemann. Die Ampel verneine dies im Koalitionsvertrag. (lit)